

# Zeitschrift

des

## Deutschen Palaestina-Vereins.

Herausgegeben

von dem geschäftsführenden Ausschuss

unter der verantwortlichen Redaction

von

Prof. Lic. Hermann Guthe.



Band XIV.

Mit sechs Tafeln, drei Abbildungen im Text und zwölf meteorologischen Tabellen.

---

Leipzig 1891

in Commission bei K. Bodeker.

hic, frater meus non fuisset mortuus. Item locus, ubi Christus flevit; haec omnia in Bethania. Juxta Jordanum . . . . . monasterium sancti Johacchini, patris virginis (et Quaran) . . . . . tene, ubi Christus jejunavit diebus XL et XL noctibus, et est in illo loco ecclesia parva. Item in summitate illius montis est locus, ubi diabolus temptavit Christum dicens: Haec omnia tibi dabo etc. Item civitas Jerico et domus Zacchei, qui Christum recepit. Item locus, ubi Christus illuminavit cecum. Item ecclesia santi Johannis Baptiste, in qua ipse Johannes baptizavit Jesum Christum. Item flumen Jordanis. Item monasterium santi Jeronimi in vasta solitudine. Item mare mortuum, ubi fuerunt summerse V civitates. Item ultra Jordanem est desertum sante Marie Egiptiace. In Galilea sunt multa sacra loca, videlicet in Nazareth ecclesia et locus, ubi beata virgo Maria fuit annunciata ab angelo et fuit fecundata de spiritu santo. Item mons Tabor, ubi Christus fuit transfiguratus. Item mare Galilea, ubi Christus fecit multa miracula et aliis multis locis sanctis, sed haec non visitavi propter periculum Arabum. Item via maris est castrum Emaus, ubi duo discipuli cognoverunt Christum in fractione panis. Item ecclesia et sepulcrum Samuelis prophete. Item civitas Ramath, in qua fuit natus Joseph nobilis, qui Christum deposuit de cruce. Item prope Rama est ecclesia santi Georgii et locus, ubi fuit decollatus. Item in Jaffa est locus, ubi santus Petrus suscitavit Tabitam, servitricem apostolorum. Ista (loca omnia) supredicta ego Jacob visitavi in praesentia Illustrissime Ducisse. (Dominus) me reducat salvum ad patriam etc.

## Zu den Eyb'schen Pilgerfahrten.

Von Professor G. Schepss in Speyer.

Sowohl über die Gesamtfamilie der EYB als auch über einzelne Glieder derselben hat sich eine nicht unbedeutliche Literatur angesammelt. Obgleich nun ein besonderer Ruhm der EYB in ihren Pilgerfahrten bestand, so ist doch die Handschrift, von der ich hier berichten will und die auf drei EYB'sche Pilgerreisen Bezug hat, noch von niemand ausgenutzt worden. Freilich befindet sie sich auch an einem ziemlich entlegenen Standort, nämlich in der Bibliothek der protestantischen Kirche zu Neustadt an der Aisch<sup>1)</sup>, für die sie durch G. M. SCHNIZER<sup>2)</sup> aus der freiherrlich Karg von Bebenburg'schen Bibliothek erworben wurde. Durch eine Notiz bei HIRSCHING<sup>3)</sup> aufmerksam gemacht, erhielt ich das Buch dank der Gefälligkeit des jetzigen Dekans zu Neustadt, H. Lehner, leihweise nach Würzburg gesandt und glaube meine Beobachtungen und Exzerpte nicht ganz unterdrücken zu sollen, wiewohl ich vorausschicken muss, dass die Handschrift den anfänglich von mir auf sie gesetzten Erwartungen nicht völlig entsprochen hat.

Man wird kaum fehl gehen, wenn man annimmt, der in allen seinen Theilen die gleiche Papiersorte (21 × 15 cm) und die

1) Aus der Bibliothek zu Neustadt, welches zeitweise auch als markgräfliche Residenz auftrat, stammen die 'epistolae reformatorum', die FR. LINDE in BRIEGER'S Zeitschr. f. Kirchengesch. V, 1882, S. 155 ff. behandelt hat.

2) G. M. SCHNIZER, Der Kirchenbibliothek zu Neustadt a. d. A. erste Anzeige, Nürnberg 1782, S. (44) 45, wo irrigerweise die beiden LUDWIG v. EYB konfundirt werden. — Der von mir erbetene Cypriankodex saec. XV, den SCHNIZER S. 49 auführt, war in Neustadt nicht mehr zu finden.

3) Versuch einer Beschreibung sehenswürdiger Bibliotheken Teutschlands, Erlangen 1787, II, 454; der im Kodex enthaltenen Statuten des Schwanenordens gedenkt HIRSCHING nicht.

gleichen kräftigen Schriftzüge aufweisende Band sei um das Jahr 1480 auf Betreiben<sup>4)</sup> jenes LUDWIG v. EYB des Ältern geschrieben worden, den wir als hervorragenden Rathgeber der Markgrafen von Brandenburg, als Obmann des Schwanenordens, als 'Typus des Deutschen Beamten' kennen<sup>5)</sup>; die in unserem Bande vertretenen ANSELM und LUDWIG der Jüngere sind seine Söhne und somit die Neffen des berühmten deutschen Prosaisten ALBRECHT VON EYB<sup>6)</sup>.

Der Inhalt des aus 362 Blättern (= 724 Seiten, die Seite mit je 25 Zeilen) bestehenden, durchweg Schriften in deutscher Sprache enthaltenden Quartbandes ist folgender:

1. S. 3—34 ANSELM's VON EYB Pilgerbuch für das Morgenland.
  2. S. 35—91 LUDWIG's VON EYB, des Jüngern, Beschreibung seiner Palaestinafahrt.
  3. a) S. 92—212 LUDWIG's VON EYB, des Ältern, Pilgerbuch für Rom; b) S. 215—445 PETER (LUDOLF) VON SUCHEM; c) S. 451—690 MARCO POLO.
  4. S. 693—721 Statuten des Schwanenordens.
- Von diesen Nummern kommen 3 b) 7) und 3 c) 8) für unsern

4) Dass die Hs. ein Autographum EYB's sei, wage ich nicht zu behaupten, wiewohl es an sich nicht unmöglich ist und zu der notorischen Neigung EYB's zu Aufzeichnungen wohl passen würde; auf eine Vergleichung der in unserm Kodex vorliegenden Schriftzüge mit andern EYB'schen Hss muss ich verzichten. Der Schreiber unserer Hs macht zuweilen sinnstörende Fehler; so steht S. 71 'und' statt 'von', S. 83 und 695 'von' statt 'und', S. 108 'ein stein wurff dem andern' statt 'ein stein auf dem andern', S. 695 'kunst' statt 'zukunfft'. Gleich auf S. 1 war zweimal Roma geschrieben, das dann in Roma korrigirt wurde. Vielleicht sind die S. 721 roth eingeschriebenen Buchstaben Jo . . . H. auf den Schreiber zu deuten.

5) Die Literatur über denselben findet man in W. VOGEL's Habilitationsschrift 'Des Ritters Ludwig von Eyb des Älteren Aufzeichnung über das kaiserliche Landgericht des Burggraffthums Nürnberg', Erlangen 1867; s. auch 'Allg. Deutsche Biogr.' Bd. 6, S. 449 ff.

6) Über Albrecht von Eyb bereitet MAX HERRMANN ein umfassendes Werk vor; s. vorläufig dessen Dissertation: Albr. v. Eyb, ein Bild aus der Zeit der Deutschen Frührenaissance, Berlin 1889, woselbst (S. 21 ff.) auch über Albrechts Bruder, unseren Ludwig den Älteren, eingehender gesprochen wird.

7) F. DEYCKS, der im 25. Band der 'Bibliothek des lit. Vereins in Stuttgart' 1851 den lat. Text von Ludolphi, rectoris ecclesiae parochialis in Suchem, de itinere terrae sanctae liber' herausgegeben hat, sagt S. XX: »Die Deutsche Übersetzung des Feyerabendt'schen Reyszbuchs (Frankfurt 1584, Blatt 433—454) nennt ihn Rudolf Kirchherr zu Suchen in Westphalen, woraus bei dem belgischen Gelehrten Schayes sogar ein Rodolph Kirchers von Zuchen wird. Auffallender ist, dass die zu Augsburg bei Zainer 1477 gedruckte hochdeutsche

Zweck nicht weiter in Betracht, da sie bloss Abschriften von Druckwerken sind und keinerlei Aufschlüsse über die Familie EYB gewähren; doch muss hervorgehoben werden, dass am Schlusse des Peter von Suchem (S. 445) als Jahr der Vollendung der Abschrift die Zahl '1479' und am Schlusse des Marco Polo (S. 690) '1480' in rothen Ziffern beige geschrieben ist.

Die im folgenden näher zu behandelnden Nummern 1 u. 2 bilden eine Ergänzung zu TOBLER's<sup>9)</sup> Bibliographia geographica Palaestinae, Leipzig 1867, sowie zu dem Buche von RÖHRICHT und MEISNER, Deutsche Pilgerreisen nach dem heiligen Lande, Berlin 1880; ausser der von mir mit R<sup>1</sup> bezeichneten ersten Ausgabe dieses letzteren Werkes citire ich öfters in Klammern auch die Seitenzahlen der zweiten, volksthümlich verkürzten Auflage, die 1889 erschienen ist. Anhangsweise sei es mir in dieser Zeitschrift gestattet, auch über Nr. 3 a einige Worte hinzuzufügen; über Nr. 4 werde ich anderem Orte handeln.

1. ANSELM VON EYB, dessen Bericht über die heiligen Stätten in Palästina und Ägypten unsern Band eröffnet, war i. J. 1444 geboren, wurde zu Pavia Doktor der Rechte, bekleidete die Stelle eines kaiserlichen Landesgerichtsassessors zu Ansbach, stand in lebhaftem Verkehr mit Markgraf Albrecht Achilles und starb vor seinem Vater 1477<sup>10)</sup>. Seine Betheiligung an dem 1468 unter-

Übersetzung Ludolfs ihn sowohl in der Überschrift als in der Zueignung Petrus nennt, was sich in der neuen Ausgabe dieser Übersetzung, welche Sir Thomas Phillipps zu Middlehill in England 1844 theilweise (aus einer Handschrift) erscheinen liess, wiederfindet. — EYB's Abschrift ist nach dem Druck genommen, den HAIN, rept. bibl. unter nro \* 10311 aufführt; 10310 weist 128, EYB und 10311 nur 127 Kapitel auf u. dergl. m.

8) Die Angabe, dass die in unserer Hs gebotene deutsche Übersetzung des 'Marcho Polo' i. J. 1477 bei Fritz Creussner zu Nürnberg gedruckt sei, ist aus eben diesem Druck in den Kodex mit übergegangen (S. 690). Über den Druck vgl. HAIN, rept. bibl. nro \* 13245. Die Firma Creussner finden wir auch unter den Verlegern ALBRECHTS VON EYB.

9) Gelegentlich bemerke ich, dass die bei TOBLER S. 36—39 erwähnte Reisebeschreibung des Ritters MAUNDEVILLE in einem Maihinger Kodex s. XV und in dem Würzburger Kodex M. ch. f. 32, die deutsche Übersetzung derselben von Otho von Diemeringen (TOBLER S. 38) im Würzburger Kodex M. ch. f. 38 enthalten ist; ein lat. Marco Polo = M. ch. f. 60.

10) Irrig ist die bei ERSCH und GRUBER, Bd. 39 (1843) S. 434 von BOYNEBURG gemachte Angabe, Anselm sei schon 1470 gestorben. Vgl. HANLE, Urkunden und Nachweise z. Gesch. des Schwanenordens, Ansbach 1876, S. 114.

nommenen Pilgerzug des württemberg'schen Grafen Eberhard im Bart<sup>11)</sup> ist zwar längst konstatiert<sup>12)</sup>, doch hat sich, so viel ich sehe, nur ein vages Gerücht über seine eigenen Aufzeichnungen erhalten<sup>13)</sup>. Die letzteren sind nun freilich geeignet, höher gespannte Hoffnungen zu enttäuschen. ANSELM schildert nicht etwa die von der Sage poetisch ausgeschmückte<sup>14)</sup> Reise des Grafen Eberhard, sondern gibt nur eine schmuck- und farblose, lediglich mit den hergebrachten Führer-Erklärungen ausgestattete Übersicht über die heiligen Stätten, an welchen Ablass zu gewinnen sei. ANSELM nennt keinen einzigen seiner Reisegefährten, die gleich ihm meist Ritter des Schwanenordens waren, und lässt auch die eigene Person völlig zurücktreten. Nur auf S. 23 sagt er von zwei verschlossenen Heilighümern<sup>15)</sup> 'Do durff wir nit eingen'; sonst werden alle persönlichen<sup>16)</sup> Erlebnisse und vor allem jede Kritik über die wundersamen Sehenswürdigkeiten geflissentlich ferngehalten. Bei verschiedener Anordnung bietet ANSELM's Bericht sachlich ungefähr das Gleiche, was bereits in älteren Itinerarien und besonders bei Dr. HANS LOCHNER<sup>17)</sup> zu finden ist, der i. J. 1435 mit Johann und Albrecht von Brandenburg das heilige Land bereiste und den, wie KAMANN nachwies, schon sein Landsmann JÖRG PFINZING<sup>18)</sup>, der 1436 nach Palästina zog, beschrieben hat. Auch sprachlich ist manche Übereinstimmung zwischen EYB und LOCHNER wahrzunehmen. Für An-

11) Auch Albrecht von Eyb hatte Beziehungen zu Graf Eberhard.

12) R<sup>1</sup> 466 (150).

13) LAURENT im 35. Jahresbericht des hist. Vereins von Mittelfranken, 1867, S. 131: »veranlasst durch seinen Zug mit Eberhard entstand die Pilgerreise, welche von ihm — so viel ich weiss, noch ungedruckt — vorhanden sein soll«.

14) Vgl. Graf Eberhards Weissdorn von UHLAND.

15) S. 20 stellt ANSELM diese verschlossenen Stätten zusammen; vgl. R<sup>1</sup> 29 (25. 68).

16) Sehr oft bedient sich ANSELM des Ausdrucks 'man kompt'.

17) Da mir die in GEISEHEIM's Hohenzollern am h. Grabe befindliche Ausgabe des LOCHNER'schen Berichtes nicht zur Verfügung stand, habe ich den Abdruck in RIEDEL's god. dipl. Brandenb. III, I, p. 197—217 benutzt; vgl. R<sup>1</sup> 472 (124).

18) PFINZING's Reisebericht ist herausgegeben von R<sup>1</sup> 65—96 und von J. KAMANN im 2. Heft der Mittheilungen des Vereins f. Gesch. der Stadt Nürnberg, 1880, S. 120—159.

selms Beschreibung des Zuges nach dem Sinai und nach Ägypten<sup>19)</sup> ist zwar nicht bei LOCHNER und PFINZING, wohl aber u. a. bei ULRICH BRUNNER von Würzburg<sup>20)</sup>, der im Jahr 1470 reiste, sowie bei MARTIN KETZEL, von dem wir in Absatz 2 mehr hören werden, ein Analogon zu finden<sup>21)</sup>.

ANSELM's Bericht trägt keine Überschrift und beginnt:

Nachdem und<sup>22)</sup> manich cristenmensch geren west<sup>23)</sup> und sehen wolt die heyligen stat Jherusalem, das heylig Grab und ander helig stet in dem heyligen land und wyssen den grossen Ablass, den der heylig babst Silvester dahin geben hat, von bete<sup>24)</sup> wegen des keysers Constantini und seiner muter Elena, hab ich Ansshelm von Eyb rytter und doctor zu Summersdorff ein wenig davon verzaichet mit kurtzen worten und wo ein rotz + stet<sup>25)</sup>, do ist vergebung von pein und von schuld, und wo kein kreutz stet, ist gewonlich ablass VII jar VII quarenn<sup>26)</sup>. Zum ersten kompt man zu Jaffa, ligt am mere und sind zween turren und etlich offne gewelb, da selbst hat sant Peter von dem tode erkuckt<sup>27)</sup> und lebendig gemacht Tabitta<sup>28)</sup>, die was ein dienerin der zwelffoten, und er hat auch da am mer gevischt<sup>29)</sup>. Item davon II teusch meyl ligt Rama, ist ein stat nit ser gross. Item von Rama<sup>30)</sup> ist 1 teusch [hier schliesst S. 1] meyl gen sant Jorgen u. s. w.

Die rothgeschriebenen Kapitelüberschriften von ANSELM's Bericht sind:

S. 4: Von der heyligen stat Jerusalem; — S. 5: Die heyligen stet in dem tempel der sein zehen; — S. 11: Wie man im heyligen land ettlich stett

19) R<sup>1</sup> 36 (29).

20) BRUNNER's Beschreibung wird von MERGENTHAL benutzt, s. Serapeum 1853, S. 190. 192; R<sup>1</sup> 488 (154).

21) Übrigens ist die Anordnung des ausführlichen KETZEL'schen Anhanges (S. 89—101 ed. RHENANUS) eine andere als in dem knapperen Bericht des ANSELM.

22) 'Nachdem und' braucht ANSELM auch S. 33.

23) = wüsste, an andern Stellen = wusste.

24) = Bitte.

25) Solchen rothen Kreuzen begegnet man auch bei M. KETZEL S. 54.

26) v. LEXER, mhd. Wörterbuch s. v. Kerrine = 40tägige Fasten (carena, quadragena).

27) Dieselbe Form (s. auch KETZEL S. 54) begegnet S. 43 u. 85; hingegen S. 29 u. 33 'erweckt'.

28) S. Apostelgesch. 9, 36 ff.

29) Über Jafa handelt sehr ähulich, aber ein wenig ausführlicher KETZEL S. 54 f.

30) Vgl. oben S. 18, A. 4 g. E.

gewann<sup>31)</sup>; — S. 12: Von dem perg Syon; — S. 15: Das tall Josaphat<sup>32)</sup> u. s. w.; — S. 16: Von dem olpergk; — S. 25: Ein andre kyrchfart gen Bethlehem; — S. 27: Ein ander kyrchfart von Bethlehem in dy perg Juda u. s. w.; — S. 29: Ein kyrchfart gen Bethania; — S. 30: Ein kyrchfart zu dem Jordan<sup>33)</sup> u. s. w.; — S. 31: Die heyligen stet von Beruthi piss gen Jerusalem und ander helig stett<sup>34)</sup>; — S. 33: Von dem perg Synay. Dieses Schlusskapitel endet S. 34 mit den Worten: Item auff dem selben perg ist Christus Moysi erschinen in einem feurin püsch, do er im dy X pot gab in II steinen tafelen geschriben, dy Christus selbs mit seinen heiligen vingeren dor ein geschriben het<sup>35)</sup>. Amen.

2. LUDWIG VON EYB der Jüngere (LUTZ, auch zum HERTENSTEIN genannt), geb. 1450, gest. 21. Mai 1521<sup>36)</sup>, stand in eichstädtischen, kurpfälzischen, brandenburgischen und nochmals kurpfälzischen Diensten<sup>37)</sup> und wird wegen seiner schriftstellerischen Thätigkeit gerühmt (Turnierbuch, Wappenbuch, Kunstbuch, Kriegsbuch<sup>38)</sup>). In dem uns vorliegenden Falle fällt auf dieselbe allerdings kein besonders günstiges Licht. Wir besitzen von der im Jahr 1476 unternommenen grossen deutschen Pilgerfahrt, an welcher sich wieder sehr viele Ritter des Schwänenordens beteiligten (s. oben S. 20), schon zwei andere Berichte, den einen von HANS V. MERGENTHAL<sup>39)</sup>, der im unmittelbaren Gefolge des Hauptunternehmers Herzog Albrecht des Beherzten<sup>40)</sup> von Sachsen reiste, den andern von MARTIN

31) Die in diesem Abschnitt vorkommenden, z. Th. falschen historischen Notizen (Gottfried von Bouillon, Balduin etc.) findet man auch anderwärts in Pilgerberichten, z. B. R<sup>1</sup> 118 ff.

32) Was EYB S. 16 über den Kidron-Steg u. über 'Königin' Sybilla erzählt, ist ein Plus gegenüber LOCHNER S. 203 (vgl. PFINZING R<sup>1</sup> 75 f.), doch s. auch KETZEL S. 65.

33) KETZEL (S. 89) kommt nicht an den Jordan.

34) Vom 'gemarterten Crucifix', dessen EYB S. 31 gedenkt, spricht u. a. auch KETZEL S. 96; vgl. EBERT, Lit. Gesch. I<sup>2</sup> p. 574.

35) Vgl. KETZEL S. 98, der sich jedoch hier kürzer fasst.

36) Nicht 12. März, wie BOYNEBURG bei ERSCH und GRUBER S. 435 sagt.

37) Nach dem, was LAURENT a. a. O. S. 123 aus WOLFGANG AGRICOLA aushebt, scheint es, als ob sich diese Dienste unter mehrere Ludwig von Eyb vertheilten, s. jedoch das von LAURENT S. 131 u. HÄNLE S. 117 citirte Heilbronner Epitaph.

38) HÄNLE a. a. O. 117 f.; VOGEL a. a. O. S. 36 f.

39) Die Herausgabe ist besorgt von HIERONYMUS WELLER, Leipzig 1586. Die grossartigen Vorbereitungen namentlich kulinarischer Natur, die für diesen Zug getroffen wurden, hat R<sup>1</sup> 121 nach MERGENTHAL zum Besten gegeben.

40) Vgl. F. A. v. LANGENN, 'Herzog Albrecht der Beherzte, Stammvater des königlichen Hauses Sachsen', Leipzig 1838 S. 110—118.

KETZEL<sup>41)</sup> ein . . . Angehörigen der angesehenen (ehrbaren, nicht rathsfähigen) Familie Ketzels, welche gleich den Rittern von EYB im Laufe des 14.—16. Jahrhunderts eine stattliche Anzahl von Palästinafahrern aufzuweisen hat<sup>42)</sup>. Mit KETZEL's Bericht nun stimmt LUDWIG VON EYB so auffallend überein, dass wohl keine andere Annahme möglich ist, als die, dass EYB den ausführlichen Bericht KETZEL's nicht nur gekannt, sondern auch in starkem Maasse benutzt hat. Nur an wenigen unten von mir näher zu bezeichnenden Stellen finden wir bei EYB eine Angabe, die bei KETZEL fehlt. Im allgemeinen hat er sich darauf beschränkt, den KETZEL'schen Bericht in etwas kürzerer Form zu wiederholen. Diese Benutzung der KETZEL'schen Aufzeichnungen oder bessern Falls diese gemeinsame Abfassung der Reiseumemoiren kann recht wohl gleich während der Fahrt selbst vor sich gegangen sein; wir finden nämlich in dem den beiden Berichten angehängten Pilgerverzeichniss<sup>43)</sup> EYB und KETZEL als Reisegefährten auf einem und demselben Schiffe genannt, und wenn auch im Bericht selbst weder EYB von KETZEL noch KETZEL von EYB eigens erwähnt wird, so können wir doch Schritt für Schritt ver-

41) Nach der Heidelberger deutschen Hs nro 117 herausgegeben von FRIEDRICH RHEANUS in BOTHE und VOGLER, Altes und Neues f. Geschichte und Dichtkunst, Potsdam 1832, I, S. 28—103. Das Buch scheint eine Seltenheit zu sein; ich suchte es vergeblich auf den Bibliotheken zu Erlangen, Giessen, Heidelberg, München und Würzburg, bis ich es endlich durch die k. Bibliothek zu Berlin zugeschiedt erhielt. — MARTIN KETZEL ging, da er die Entfernungsmasse der Kreuzesstationen auf der 1. Reise verloren hatte, zum zweiten Mal (wohl 1488) in das h. Land (vgl. R<sup>2</sup> 185), um dann 1490 durch Adam Krafft die Nachbildung der Stationen bewerkstelligen zu lassen. Die von KAMANN, a. a. O. S. 83 vorgebrachten Zweifel über die Zeit, in welcher diese Reisen unternommen wurden, beruhen z. Th. auf dem Umstand, dass KAMANN die Reisebeschreibung KETZEL's in welcher d. Jh. 1476 (nicht 1446) ausdrücklich genannt wird, nicht genauer kennt; die Angaben der von KAMANN erwähnten KETZEL'schen Gedenktafel sind sonach unzuverlässig.

42) KAMANN a. a. O., S. 80—86; R<sup>2</sup> 212.

43) Das der Heidelberger Hs beigegebene Pilgerverzeichniss hat RHEANUS a. a. O. leider nur im Auszuge zum Abdruck gebracht; jedoch gewann RÖHRICHT eine Kollation nach dem Original, die er im Zusammenhalt mit der MERGENTHAL'schen Pilgerliste verwerthet, s. R<sup>1</sup> 488 ff. 498 (R<sup>2</sup> 156 ff. 171). Auch in diesem Pilgerverzeichniss stimmt EYB mit den KETZEL'schen Angaben weit mehr überein als mit MERGENTHAL, der zwar wesentlich dieselben Namen bietet, aber in anderer Reihenfolge.

folgen, dass sie alle Freuden und Leiden der Reise gemeinsam durchmachten. KETZEL schildert lebhafter als EYB, und die Ent-rüstung über die schnöde Behandlung und gemeine Gewinnsucht, welcher die Pilger im h. Lande ausgesetzt waren, tritt bei ihm öfter<sup>44)</sup> zu tage als bei diesem.

Ich lasse den Anfang des EYB'schen Berichtes nunmehr im Wortlaut folgen und gebe in den Anmerkungen Hinweise auf die Parallelstellen bei KETZEL = K.

EYB S. 35: Ihūs Maria MCCCC LXXVI jar.

In der eren der hochlobwürdigen trivaltigkeit als ich Ludwig von Eyb Rytter zu Summersdorff mit meinem gesellen Jorgen von Schamberg<sup>45)</sup> Rytter und unserer bayder knecht Heintz Sewbath<sup>46)</sup> gen Venedig<sup>47)</sup> kummen sein in willem uber mer zu dem hayligen grab zu faren, kam wir da hin an sant Marx tag<sup>48)</sup>. Und in kurtz darnach dingt wir uns mit andren brudern auss Schwoben und Beyren, des gleichen von Maylandt auff ein naffe<sup>49)</sup> von 900

44) KETZEL thut dies freilich meist nur in humoristischer Weise (52. 59. u. 8.) und ist weit entfernt von dem heiligen Zorne Herzog Christophs von Bayern, über welchen man R<sup>2</sup> 24 vergleichen wolle. Der einzige Ausfall bei EYB steht S. 76: auff den tag holten uns dy hayden weder heraus (aus dem Tempel z. h. Grab); welcher sych saumpt, den teylens her auss als das fich', ziemlich dasselbe hat K. 80 (vgl. K. 85).

45) Dieser war EYB's Schwager, indem er sich mit dessen Schwester Margaretha vermählte, welche 1491 verstarb; s. GURCKFELDER's Eyb'sche Chronik, 34. Jahresbericht des hist. Vereins für Mittelfranken 1866, S. 86 Absatz 18.

46) In dem unserer Hs angehängten Pilgerverzeichniss S. 91 Heintz Sewbolt genannt; K: Sewbold. Einen Brief von Heinzen Seybotten s. in HÖFLER's Ausg. des kaiserlichen Buch's des Markg. Albr. Ach. I, p. 138 ff.

47) Vielleicht war EYB schon vorher längere Zeit in Italien. LAURENT a. a. O. S. 123 erzählt nach WOLFGANG AGRICOLA (der mir nicht zugänglich ist), ums Jahr 1480 hätten 5 Ludwig von Eyb in Italien studiert; »ehe sie aber dann wieder heimzogen nach Deutschland, machten sie sich auf ins heilige Land und wurden zu Jerusalem zu Rittern des h. Grabes geschlagen, eine Begebenheit, welche dann in der Matrikel, darein die Barfüßermönche alle Ritter einschrieben, als ein sonderes Wunderwerk verzeichnet stand, denn noch war es nie vorgekommen, dass so viele Deutsche von Adel desselben Namens und Stammes auf einmal zu Rittern geschlagen waren.« Im Pilgerverzeichniss unserer Hs wird ausser Ludwig kein anderer Eyb genannt. (Sechs Doktoren Eyb zu Padua, darunter Ludwig der Ältere, sind erwähnt bei BORNBERG a. a. O. S. 430 oben).

48) D. h. am 25. April; KETZEL kommt am 7. Mai nach Venedig, s. K. 33.

49) Über den Unterschied von Galeen und Naffen, den EYB indessen nicht streng einhält, s. W. GÖRZ, die Verkehrswege im Dienste des Welthandels, 1888, S. 624; KAMANN a. a. O. S. 92, Anm. 3.

fassen<sup>50)</sup>, das (lies 'de' was der patron<sup>51)</sup> genant Anthonius de Steffoany<sup>52)</sup>, der uns furen solt biss an das heylig land gen Gaffa Und do weyter mit uns gen Jerusalem zu reytten und wider gen Jaffa, darnach mit der bemelten naffe uns wider gen Venedig zu pringen. Darumb gab im unser jglicher funff und dreyssig ducaten fur kost und fur lon, darnach solt ihm ein person geben sechzehnen Ducaten<sup>53)</sup> fur den trybut und eselgelt, so wir dan an das heylig land komen. Item darnach lagen wir zu Venedig biss in die fierd wochen und kafften da was uns in dye Galyen notturft was. Item am fierundzweigesten tag des monats May was am freytag nach unsers Herrn auffart fur wir zu Venedig aus der port weg<sup>54)</sup> u. s. w.

Von hier an wird, kleinere Diskrepanzen ausgenommen, die Übereinstimmung mit KETZEL namentlich nach der sachlichen Seite eine immer zutreffendere und Seite für Seite liessen sich Parallelstellen wie die soeben (Anm. 54) beigebrachte ausheben. Was die Reiseroute und die auf derselben bestandenen Gefahren betrifft, verweise ich kurz auf KETZEL und hebe nur noch jene Stelle in extenso aus, an welcher uns EYB erzählt, wie es kam, dass sie sich von ihrem betrügerischen<sup>55)</sup> Patron lossagten und auf dem Schiffe des Grafen Wilhelm v. Henneberg<sup>56)</sup> bessere Unterkunft fanden; er erzählt dies S. 39 der Handschrift:

50) K. 34: 'taussent Fuder'.

51) Die Namen solcher Patrone s. bei R<sup>1</sup> 12 (49).

52) K. 34: 'und was unser Patron genant Anthonio de Steffan'.

53) Über ähnliche Schiffslohnverträge s. R<sup>1</sup> 34 (50); KAMANN a. a. O. p. 94.

54) K. 35: Item am fierundzwaintzigsten Tag des Monats May, auf drey Stund auff den Tag, was am Freytag nach unsers Herren Auffart fur wir zu Venedig aus der Port; bei K. und EYB (S. 37) wird betont, dass sie am gleichen Tag mit dem Herzog Albrecht ausfahren; die Angabe R<sup>1</sup> 492 (160), der Herzog sei am 31. Mai von Venedig abgefahren, ist irrig.

55) K. 46: so was unser Patron ain Pöswicht und ein Schalek.

56) R<sup>1</sup> 488 spricht von ECK 'de itineribus religiosis quorundam comitum ac principum Hennebergiae'; Herr Direktor LAUBMANN machte mich aufmerksam, dass vielmehr CHR. ALB. ERCK zu setzen sei, und sandte mir eine in München befindliche Abschrift des offenbar seltenen Werkchens. EYB und KETZEL schweigen gänzlich von der bei Mergenthal und ERCK kurz geschilderten Rückreise, die ziemlich gefahrvoll gewesen zu sein scheint; ERCK schreibt: inde (a Rhodo) Coreyram (Corsulam, Curzola) petunt, qua relictis adeo adversis usi ventis, ut in summum vitae periculum inciderint et per totam noctem tempestate et multo frigore vexati inter altissimos montes navem in ancoris tenuerint, aegre Venetias perveniunt . . . Guielemus noster, postquam ab Alberto Wonsideline discesserat, salvus ac incolumis ipsis calendis decembris (sic) Silusiam (Schleussingen) intrat.

Item darnach (d. h. nach Absingung des Tedeum<sup>57</sup>) in Jaffa, vgl. K. 46) verdingt wir uns auff dy galyen und nam uns der hochgeboren furst und herr Wilhelm graff zu Henberg in sein schirm und gesellschaft, (S. 40 :) wann wir merklicher ursach halb in der naffe nit wolten (lies dialekt. 'woltern'?) pleyben mochten, das angesehen, das er uns der keins hielt, das er uns zugesagt und verschriben hett; auch das angesehen, das dy naffe nit fest was und zu fill ortern wasser dareingiang, angesehen das wir besorgten das er gar langsam wurd faren, ee wir wyder heimfaren. Auch wolt er an das haylig landt nit mit uns, er wolt uns auch weder ratten noch helfen darzu, darumb wir gross ursach gnug hetten.

Hierauf folgt bei EYB S. 40 die Angabe, wie viel Meilen die auf der Reise angelaufenen Häfen von einander entfernt sind, ein Kapitel, das bei K. erst S. 52 f. steht; EYB 41 f. entspricht dann dem, was bei K. schon 46—52 steht; die hierauf folgenden, auf die verschiedenen heiligen Stätten und auf die Ablässe bezüglichen Kapitel<sup>58</sup>) stimmen in der Aneinanderreihung der einzelnen Örtlichkeiten und sonst in allem Wesentlichen bei EYB und K. aufs genaueste überein, während MERGENTHAL'S Anordnung z. Th. eine andere ist. Von den Predigten<sup>59</sup>) und Rathschlägen, die der 'alt Vater Guardian' den Pilgern zu hören giebt, machen EYB und K. genauere Mittheilungen, während MERGENTHAL sie weit kürzer abthut. In diesem Verhältniss geht es fort bis zum Schluss, der bei EYB S. 86 lautet: 'Item darnach reyrt wir wider gen Jerusalem und waren da ubernacht; am mitwoch reyrt wir von Jerusalem wider gen Rama und Jaffa wartzs', womit man K. 88 zu vergleichen hat. Was K. 89—101 nicht aus eigener Anschauung, sondern, wie er S. 89 erklärt<sup>60</sup>), nach den Belehrungen der Zionsmönche über die Jordanfahrt, Nazaret, Damaskus, Beirut, Sinai und Ägypten mittheilt, hat EYB ganz weggelassen. Dass das bei EYB S. 86—91 folgende Pilgerverzeichniss mit dem KETZEL'schen der Hauptsache nach genau übereinstimmt, wurde schon oben S. 23, A. 43 hervorgehoben; in der Rechtschreibung einzelner nomina propria bestehen allerdings

57) Vgl. R<sup>1</sup> 23, Anm. 1; R<sup>2</sup> 89—94.

58) Auch die Überschriften dieser Kapitel harmonieren; S. 73 z. B. schreibt K.: 'Vermerckt d(je) h(eiligen) st(et) in dem tempel des h. Grabs, und da der Berg Calvarie ist, da u. H. gekreuzigt ward'; der kürzende EYB schreibt Vermerkt — h. Grabs' u. setzt dahinter 'etc.'

59) Vgl. R<sup>1</sup> 29, A. 5 (25. 68, Anm. 233).

60) R<sup>1</sup> 498 (172) hat dies nicht beachtet.

auch zwischen EYB und K. gewisse kleinere Unterschiede. Was endlich das Verhältniss zwischen ANSELM's und LUDWIG's Beschreibung betrifft, so stimmt die des letzteren weit genauer zu KETZEL als zu ANSELM, wobei nicht ausgeschlossen ist, dass gelegentlich auch zwischen ANSELM und LUDWIG grosse Ähnlichkeit vorliegt; schon die Gesamt-Anordnung ist jedoch bei ANSELM eine wesentlich andere als bei LUDWIG und KETZEL<sup>61</sup>).

Ich lasse auf diese mehr allgemeinen Züge noch ein paar Stellen folgen, an welchen LUDWIG v. EYB ausnahmsweise mehr bietet als KETZEL; der Ertrag ist wohl nur ein dürftiger:

S. 36 kam wir gen Modon, da was wir mit der herberg zutz ein buchsenmayster<sup>62</sup>) genant meyster Symon (nicht bei K. 36); — S. (65) 66: giengen wir wider in das pilgrim hauss, umb vesperzeyt kamen der heyden dreizehen mann und holten uns (die Zahl fehlt bei K. 73); — S. 67/68: Item darnach gieng wir mit der process auss unsrer frawen capell, do sang man dy letaney (K. 74 nur: Item darnach gieng wir aus der capell); — S. 80: als wir nun ubernacht zu Bethlahem gewesen waren ubernacht (sic) und vor tags het man mess, dar mit und uns dy hayden morgens nit uberlieffen (der Finalsatz fehlt bei K. 83).

Auch mag hier eine auffallendere Diskrepanz zwischen dem EYB'schen und KETZEL'schen Bericht ausgehoben sein:

Nach EYB S. 36 betrug die zurückgelegte Strecke 'umb 400 welsch meyl', nach K 35 'über 500'; dann wird das Schiff nach EYB 'bey 60', nach K. 'woll 150' Meilen zurückgeworfen. Eine Berichtigung des KETZEL'schen Textes<sup>63</sup>) nach EYB ergibt sich u. a. in folgenden Fällen: für K. 43 'Sania' lies mit EYB 39 'Salina'; für K 59 'Bida' lies mit EYB 49 'Lyda (Lydda)'; für K 83 'der alt Saba' lies mit EYB 80 'der Abt S.'

3 a. LUDWIG VON EYB der Ältere, geb. 1417, gest. 1502, betreffs dessen ich oben S. 18, Anm. 5 u. 6 die wichtigste Literatur angegeben habe, lieferte für unsere Handschrift (S. 92—212) einen Führer durch Rom. Freilich sind es nur die einleitenden Worte, die von ihm selbst herrühren; sie lauten:

S. 92. Item als man zalt von cristi gepurt MCCCC und im LXXV jar, was ich Ludwig von Eyb zu Summerssdorff (hierzu am Rande von gleichalter Hand: der vorgeschriben hern Anshelms und hern Ludwigs vatter) in dem

61) Vgl. oben S. 21, Anm. 21 bezüglich der von LUDWIG nicht benutzten Appendix bei K. S. 89—101.

62) Nach R<sup>2</sup> 59, nro 176 traf HARFF, der die Nilquellen gefunden haben will, in Modon einen deutschen Büchsenmeister.

63) Ich lasse dahingestellt, ob die betr. Fehler nur dem Herausgeber RHEINANUS zur Last fallen oder wirklich so in der Handschrift stehn.

gnadenreichen jar<sup>64</sup>) zu Rom, do ward mir mit gedaylt was ablas do zu mall in der obersten kyrchen der hayligen cristenheyte geben ist nach inhalt des puchleins. Item in dem puchlein stet geschriben, wy Rom gepawet ward und von dem ersten konig und von yeglichem konig zu Rome u. s. w.,

d. h. wir finden nun bis S. 212 eine Abschrift jener deutschen Übersetzung der lateinischen *Mirabilia vel potius historia et descriptio urbis Romae*, die in HAIN's repert. bibl. unter Nr. 11208 aufgeführt wird als ein Inkunabeldruck ohne Angabe von Ort, Jahr und Officin, dessen Entstehung HAIN um das Jahr 1472 setzt<sup>65</sup>). Fast könnte es befremden, dass EYB, den wir im ganzen mehr als Mann des nüchternen Verstandes kennen, dieses Buch einer vollständigen Abschrift werth hielt; ist es doch ein mit Erfindungen und mirakulösen Mähren keckster Sorte angefülltes Machwerk, an welchem abgesehen von dem, was für die Topographie abfällt, die Histörchen von der Pöpstin Johanna (S. 178)<sup>66</sup>), von Vergil dem Zauberer (S. 133. 179), von dem Veronicabild (S. 102. 143)<sup>67</sup>) noch das Interessanteste sein dürften. Aber wir finden bei LUDWIG den strengkirchlichen Sinn viel stärker entwickelt, als seine neueren Biographen es merken lassen, und besonders auf Wallfahrten scheint EYB grosse Stücke gehalten zu haben: als junger Mann erwarb er sich, wenn wir älteren Darlegungen<sup>68</sup>) glauben, zu Jerusalem die Ritterwürde und pilgerte auch nach St. Jago de Compostella; unter allen Gnadenorten

64) GREGOROVIVS, Gesch. d. Stadt Rom im Mittelalter VII, 245 bemerkt, zum Jubeljahr 1475 seien nur wenige Pilger in Rom erschienen. EYB betheiligte sich 1474—1475 auch am Feldzug gegen Karl den Kühnen in Begleitung des Markgrafen Albrecht Achilles, welcher dann im Nov. 1475 in Landshut bei dem berühmten Hochzeitsfeste Georgs des Reichen weilte.

65) Auch HAIN's nro 11209—11219 sind deutsche Übersetzungen der *Mirabilia*, jedoch sämtlich erst nach 1475 gedruckt. — Vgl. NIK. MUFFEL's Beschreibung der Stadt Rom (aus dem Jahre 1452) herausgeg. v. W. VOGT, Bibl. des lit. Vereins in Stuttgart Bd. 128; A. MICHAELIS in den Mittheilungen des kaiserl. deutschen arch. Instituts in Rom III, S. 254—276.

66) DÖLLINGER, Papstfabeln (1863) spricht S. 26 von der versöhnenden Lösung, die diese Historie in unsern *Mirabilia* findet.

67) Vgl. PEARSON, Die Fronica, Strassburg 1887, S. 2. 71. u. 5.

68) Vgl. BOYNEBURG bei ERSCH und GRUBER, Bd. 39, S. 434 und 437 ('als sich Ludwig V. v. Eyb durch seine Pilgerreisen nach Jerusalem, Compostella etc. berühmt gemacht, soll ihm Kaiser Friedrich IV (i. e. III) die Erlaubniss ertheilt haben, anstatt des Pfaues drei silberne Muscheln im Schilde zu führen').

aber wusste Rom, bei dessen Besuch er sich des in Rede stehenden 'puchleins' der *Mirabilia* bediente, die ausgiebigsten Ablässe zu spenden. Ist die Notiz bei BOYNEBURG richtig, dass er 'nach seiner Zurückkunft von Rom' zum fürstlich eichstädtischen Hofmeister und Pfleger zu Auberg (lies Arberg, s. HÄNLE a. a. O. 116) ernannt worden sei, so wäre, da er in letzterer Eigenschaft urkundlich schon 1461 vorkommt, ein zweimaliger römischer Aufenthalt, der erste vor 1461, der zweite in unserer Hs. sicher bezeugte 1475 anzunehmen.